

Brandanschlag auf den Kulturtreff Plantage

BERICHT VON ANONYM



erste mal. Was der Anlass für diesen widerlichen Anschlag war, ist natürlich Spekulation, aber die SzeneRotz hat, wie die meisten Zeitungen ja keinen Anspruch auf professionellen Journalismus. (Übrigens: Weder

Die Angriffe auf linke Projekte in Hannover mehren sich – Einbrüche, schwerer Vandalismus, Buttersäure ... (SzeneRotz berichtete in den Ausgaben 1, 4 & 10; online nachlesbar) Der neueste Angriff hat nochmal ein anderes Level erreicht. In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar wurde ein Brandanschlag auf den Kulturtreff Plantage am Davenstedter Platz verübt. Verletzt wurde zum Glück kein Mensch. Der Sachschaden ist aber enorm und wird auf etwa 200.000 Euro geschätzt.

Dabei ist der Kulturtreff Plantage nicht einmal ein „böses linksradikales“ Projekt. Von der Stadt gefördert, leistet er vielfältige Stadtteilarbeit für Klein und Groß: Kreativ-Angebote, Sozial-Beratung, Kunst & Musik, Sprach-Café, Räumlichkeiten für selbstorganisierte Gruppen, Lesekreis, Bildungsangebote, offener Kleiderschrank und vieles mehr ...

Die in der Nacht des Angriffs im Briefkasten und im offenen Kleiderschrank hinterlassenen Fäkalien schließen einen „Zufallstreffer“ definitiv aus und das war wohl auch nicht das

den Cops noch der HAZ war dieser Brandanschlag eine Meldung wert. Punkt-Linden.de berichtete hingegen stabil.)

Also: Haben sich die Briefkasten-Scheißer*innen daran gestört, dass die Initiative „Davenstedt für Vielfalt“ die Räumlichkeiten des Kulturtreffs nutzt? Oder hat es schon gereicht, dass Kulturtreff nach eigenen Angaben ein Ort „für alle Menschen“ ist und Toleranz hochhält? Vielleicht mangelte es noch an Menschenfeindlichkeit in der Stadt?

Was auf jeden Fall außer Frage steht, ist, dass die Faschisierung real ist, dass rechte Anschläge sich mehren und auch immer weiter in die sogenannte „bürgerliche Mitte“ vordringen, die das aber gekonnt verdrängt. Aber das ist ja spätestens seit der Ermordung von Walter Lübcke (CDU) klar.

Das Fazit lautet einmal mehr: Antifa bleibt Hand- und nicht Kampagnen-Arbeit.

Solidarische Grüße gehen raus an den Kulturtreff Plantage! ■

Waterloo sehen und sterben

BERICHT VON ANONYM

Am 02.02. verschleppten die Cops eine Person zur Wache in der Waterloostraße, die einigen der SzeneRotz-Leser*innen als die Haupt-GeSa (Gefangenessammelstelle) bekannt sein dürfte. Der Vorwurf: Weigerung einem Platzverweis nachzukommen, der im Rahmen eines mutmaßlichen Randalierens erteilt wurde. Bei der Festnahme verletzte die Cops die Person nach eigenen Angaben „leicht“. Laut Angaben der Cops soll ein hinzugerufener Rettungsdienst und der Bullen-Arzt auf der Wache diese Schilderung stützen. Ob sich das objektiv überprüfen lässt, ist fraglich.

Nach gut drei Stunden Freiheitsberaubung (sog. „Gewahrsam“) sollte die Person gegen 6 Uhr morgens entlassen werden. Laut den Cops soll sie sich aber geweigert haben, die Ausgangsschleuse zu verlassen. Daraufhin wollten die Cops sie hinausschieben. Dabei soll sie angeblich keine Verletzungen erlitten haben, ist aber kollabiert, musste reanimiert werden und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Zwei Tage später starb der Mensch im Krankenhaus. Er wurde gerade einmal 33 Jahre alt. ■

Copaganda

BERICHT VON MARTOV

Was haben federal.police.officer, polizei.h.lea, polizei.h.artjom und polizei.h.petermax gemeinsam? – Sie sind InstaCops aus Hannover und fluten Instagram mit Copaganda.

Niedersachsen hat nach NRW die meisten Copfluencer. Insgesamt betreibt die Polizei in Niedersachsen 131 Accounts. Neun Polizeibehörden mit jeweils mindestens zwei bis drei Mitarbeitenden und drei im Landespolizeipräsidium fluten Social-Media-Plattformen mit der Propaganda.

Die Polizei ist eigentlich zu sachlicher und richtiger Kommunikation verpflichtet, die Copfluencer versuchen aber persönlich und nahbar zu sein. Cops lesen Jugendwörter des Jahres vor, posten schlechte KI-generierte Bilder mit gelbem Pissfilter oder machen Gewinnspiele. Sie versuchen alles, um das Image der Polizei zu verbessern. Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe der Copaganda, die nächste Generation Nachwuchs wird umworben. Netzpolitik hat die Änderung der Polizeikommunikation in den letzten Jahren in einem Artikel sehr gut aufgearbeitet. [1]

Einige Highlights der Hannover Copfluencers:

federal.police.officer mit 14,6K follower schreibt: „... wir wünschen uns Vertrauen,

wenn jemand durch Polizeischüsse stirbt, ist der Schmerz real: Es ist wichtig, dass polizeiliches Fehlverhalten transparent gemacht und nachbearbeitet wird, das passiert in den eigenen Reihen auch entsprechend.“

Trust me bro, wir machen transparent, wenn wir jemanden ermordet haben.

In einer weiteren Story macht der Cop heimlich ein Bild eines PoC Sicherheitsdienst-Mitarbeiters mit der Botschaft „Ich kenne ihn nicht. Er wird auch nie wissen, dass ich das Bild hochlade und tausende Menschen sehen, was er leistet. Aber ich respektiere seine Arbeit sehr.“

Er respektiert die Arbeit sogar so sehr, dass er den Menschen nicht mal um Erlaubnis für ein Bild fragt, und auch nicht fragt, ob er es für seine Propaganda veröffentlichen darf. Ein typisches Verhalten der Polizei: Grenzen werden überschritten, Betroffene nicht gefragt.

Interessanter ist, worüber die Copfluencer nicht berichten. FragdenStaat hat bisher geheime Ausschnitte eines Handbuchs veröffentlicht, wie Cops Demonstrierenden möglichst effektive Schmerzgriffe zufügen können.

Schmerzgriffe sind Folter und sollten verboten sein, die Polizei behauptet laut

Recherche von FragdenStaat, dass sie keine Schmerzgriffe lehren. Eine glatte Lüge, wie die Veröffentlichung zeigt. Schmerzgriffe werden gerne vor allem gegen friedliche Demonstrierende angewendet, wie bei Sitzblockaden gegen Nazi-Aufmärsche. Ein schwerer Grundrechtseingriff und total unverhältnismäßig! Ein Gericht hatte entschieden, dass FragdenStaat das Lehrbuch nicht veröffentlichen durfte, da Demonstrierende sich so auf Schmerzgriffe vorbereiten könnten und das Überraschungsmoment wegfiel. FragdenStaat hat es trotzdem veröffentlicht und alle sollten den Anweisungen des Gerichtes folgen und sich auf die Schmerzgriffe vorbereiten! [2]

Auch findet sich kein Post von den Copfluencern zur Person, welche kurz nach Entlassen aus der Wache in der Waterloostraße

starb. Siehe dazu den Artikel „Waterloo sehen und sterben“ (Seite 2).

Dies zeigt, dass die Copfluencer genau wie alle Polizeiberichte generell keine neutrale Informationsquelle sind und nicht einfach übernommen oder zitiert werden sollten. ■

[1] <https://netzpolitik.org/2026/dein-freund-und-creator-wie-die-polizei-soziale-netzwerke-mit-copaganda-flutet/> (kurzlinks.de/zpa9)

[2] <https://fragdenstaat.de/artikel/exklusiv/2026/01/eine-anleitung-fur-schmerzgriffe/> (kurzlinks.de/b73d)



Ich weiß, wann du letzten Sommer geblutet hast – Privacy freundliche Perioden-Apps

ANKÜNDIGUNG VON UNICORNSCODE UND CHAOS COMPUTER CLUB HANNOVER

Im Rahmen des Digital Independence Days am 1. März bieten UnicornsCode und der Chaos Computer Club Hannover eine Veranstaltung zum Thema Datensicherheit und kommerzfreie Alternativen für Menstruations-Tracking-Apps an:

In Perioden-Apps werden typischerweise sehr sensible Daten gesammelt. Nicht nur der Zyklus selbst, sondern auch weitere Daten, z.B. Begleitsymptome, Lebensgewohnheiten, Alter, Geschlecht, sexuelle Aktivität u.v.m. können dort erfasst werden.

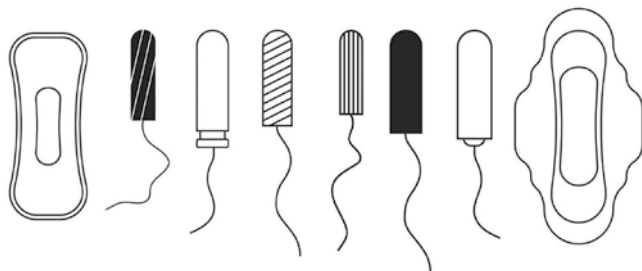
Für Anbieter dieser Tracking-Apps ist das Handeln mit diesen Daten sehr lukrativ und vielen Nutzer*innen ist gar nicht klar, dass

diese Daten teuer verkauft werden. Doch es gibt auch Open-Source-Alternativen, welche die Daten nur lokal auf eurem Gerät speichern und nur für euch zur Verfügung stellen.

In unserem Workshop wollen wir ein paar Apps davon vorstellen und allen, die möchten, beim Umstieg helfen. Es sind ausdrücklich alle Menschen willkommen, auch die, die nicht menstruieren.

Die Veranstaltung findet in der Bürgerschule, Klaus-Müller-Kilian-Weg 2, im Raum 2.3 statt.

Mehr Informationen gibt's auf der Seite zum Digital Independence Day (<https://termin.e.di.day>) oder unter <https://unicornsco.de>. ■



Acht Jahre Knast wegen Antifaschismus #FreeMaja

BERICHT VON ANONYM

Für alle, die verpasst haben, was es mit Maja auf sich hat, verschafften zahlreiche Plakate im Stadtbild Aufklärung. Auf ihnen ist zu lesen:

„Maja wurde aus der Zelle gezerrt und in einer Nacht- und Nebel-Aktion nach Ungarn ausgeliefert. Obwohl das Bundesverfassungsgericht kurz darauf entschied, dass diese Auslieferung rechtswidrig war, sitzt Maja seit über 530 Tagen in Haft. In Briefen wird von menschenunwürdigen Haftbedingungen berichtet.

Am 4. Februar 2026 wurde das Urteil erwartet. In einem politischen Schauprozess wurde Maja mit bis zu 24 Jahren Haft gedroht. Der Vorwurf war ein körperlicher Angriff auf Teilnehmende eines SS-Heldengedenken in Budapest.

Das ist ein Skandal – Liebe und Kraft in Untergrund und Haft!“

Das Urteil: acht verdammte Jahre Knast unter besonders menschenunwürdigen Bedingungen. Neben verschiedenen Sorgen und Traurigkeit sorgt dieses pro-faschistische Urteil des Show-Prozesses auch für viel Wut, was sich unter anderem in der Free-Maja-Demo widerspiegelte, wie dieser Kurzbericht zeigt:

„Am 4.2. versammelten sich an der Lutherkirche in der hannoverschen Nordstadt ca. 350 Personen, um ihre Solidarität mit den in Budapest angeklagten AntifaschistInnen auszudrücken. Nach einer kurzen Auftaktkundgebung setzte sich der Marsch in Bewegung. Am türkischen Konsulat vorbei, wo sich

kurz mit viel Pyrotechnik und kurdischen Sprüchen mit der angegriffenen Revolution in Rojava solidarisiert wurde, ging es weiter in Richtung Linden. Im Viertel angekommen, wurde erneut zahlreiche Pyrotechnik und Feuerwerk gezündet, Menschen solidarisierten sich aus ihren Fenstern mit der Demonstration.

Überraschend war dann: Die Demo war am Abschlussort noch nicht vorbei. Zwar offiziell aufgelöst, zog anschließend vor allem der vordere Teil weiter durchs Viertel, ungebrems durch die Bullen. Unbemerkt verschwanden immer wieder kleinere Gruppen in den Seitenstraßen, sodass es zu weiteren Aktionen kam, bei denen AntifaschistInnen ihrer Wut über die acht Jahre Haft für Maja Luft machten. Festnahmen gab es keine.“



Der Schwur von Buchenwald

EIN ANTIFASCHISTISCHER REMINDER

Ansprache in französischer, russischer, polnischer, englischer
und deutscher Sprache auf der Trauerkundgebung
des Lagers Buchenwald am 19. April 1945

Kameraden!

Wir Buchenwalder Antifaschisten sind heute angetreten zu Ehren der in
Buchenwald und seinen Aussenkommandos von der Nazibestie und ihrer Helfer
helfer ermordeten

51 000 Gefangenen !

51 000 erschossen, gehängt, zertrampelt, erschlagen, erstickt, ersäuft,
verhungert, vergiftet - abgespritzt -

51 000 Väter, Brüder - Söhne starben einen qualvollen Tod, weil sie
Kämpfer gegen das faschistische Mordregime waren.

51.000 Mütter und Frauen und hunderttausende Kinder klagen an!

Wir lebend gebliebenen, wir Zeugen der nazistischen Bestialitäten sahen
in ohnmächtiger Wut unsere Kameraden fallen.

Wenn uns ein's im Leben hielt, dann war es der Gedanke:

Es kommt der Tag der Rache !

Heute sind wir frei !

Wir danken den verbündeten Armeen, der Amerikaner, Engländer, Sowjets und
allen Freiheitsarmeen, die uns und der gesamten Welt Frieden und das Leben
erkaufen.

Wir gedenken an dieser Stelle des grossen Freundes der Antifaschisten
aller Länder, eines Organisatoren und Initiators des Kampfes um eine neue
demokratische, friedliche Welt.

F. D. R o o s e v e l t .

Ehre seinem Andenken !

Wir Buchenwalder,

Russen, Franzosen, Polen, Tschechen, - Slowaken und Deutsche,
Spanier, Italiener und Oesterreicher,
Belgier und Holländer, Engländer,
Luxemburger, Rumänen, Jugoslawen und Ungarn

kämpften gemeinsam gegen die SS, gegen die nazistischen Verbrecher, für
unsere eigene Befreiung.

Uns beseelte eine Idee: Unsere Sache ist gerecht -

Der Sieg muss unser sein !

Wir führten in vielen Sprachen den gleichen, harten, erbarmungslosen, opfer-
reichen Kampf und dieser Kampf ist noch nicht zu Ende.

Noch wehen Hitlerfahnen!

Noch leben die Mörder unserer Kameraden!

Noch laufen unsere sadistischen Peiniger frei herum!

Wir schwören deshalb vor aller Welt auf diesem Appellplatz, an dieser Stätte
des faschistischen Grauens:

Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der
letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht!

Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Lösung.

Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.

Das sind wir unseren gemordeten Kameraden, ihren Angehörigen schuldig.

Zum Zeichen Eurer Bereitschaft für diesen Kampf erhebt die Hand zum Schwur
und spricht mir nach:

W I R S C H W Ö R E N !

Buchenwaldarchiv

Sign. NT 488

Call for Content: Feminismus gefällig?

AUS DER REDAKTION

Die nächste SzeneRotz wird eine Schwerpunktausgabe zum Thema Feminismus. Dazu sind, wie immer, eure Beiträge gefragt! Außer, dass der Beitrag etwas mit Feminismus zu tun haben muss, gibt es keine besonderen Vorgaben, wie Inhalt oder Form auszusehen haben. Alle Infos zum Thema Beiträge einreichen gibt's unter szenerotz.noblogs.org/beitrag-einreichen/ (siehe QR-Code auf der Rückseite dieser Zeitung).

Zusendungen zu anderen Themen erscheinen dann erst in der übernächsten Ausgabe – also 15. Ausgabe.

404 Solidarity could not be found

RAGE ROTZ VON ANONYM

Dass wir als Szene peinlich weiß bürgerlich privilegiert sind, ist zumindest einigen bewusst, wenn nicht sogar angemessen peinlich. Aber was soll man machen. Man hat ja brav „exit racism“ gelesen, brav die weißen Privilegien reflektiert und sich von den BIPOC-Genoss*innen den Stempel „einer von den Guten“ geholt. Dann hat man sogar über weiße Locks an Punks und Hippies gehatet und damit die Abrenzung zu den unreflektierten Weißen raushängen lassen. Und irgendwie haben BIPOC immernoch keine Lust, Teil der eigenen Orga zu werden. Tja – man hat ja sein bestes gegeben.

Wie performativ all diese Schritte waren, wird spätestens dann sichtbar, wenn Aktivis-

mus mehr als nur white saviourism benötigt. Wie etwa das Auftauchen auf einer bürgerlichen (igitt) Solidaritätsdemo. Da weiß das linksradikale weiße Herz: Lieber Solidarität auf wann anders verschieben, als sich auf einer Demo ohne BlackBlock mit den OmasGegenRechts sehen lassen. Peinlich.

Der*die weiße Linke ist sich zu radikal, um auf einer Kundgebung z.B. iranischer Freund*innen zu zeigen, dass ihnen nicht egal ist, wie deren Genoss*innen zu tausenden von einem unterdrückerischen Regime ermordet werden. Nein, unsere Solidarität ist begrenzt auf diese, die unsere fragwürdige AntiFa Kultur teilen, oder deren Leid einen guten Anlass zu Spontis gibt. ■

Kein Gott, kein Staat, kein Ticketautomat!

BERICHT VON EINEM SCHWARZFAHRER

Unter dem Motto „ÖPNV – HEUTE GRATIS“ sabotierten Unbekannte vom 23. auf den 24.1. mehrere Ticketautomaten in Hannover und begründeten die Aktion wie folgt: „Mit dieser Aktion setzen wir ein klares Zeichen für kostenlosen ÖPNV. Transport darf kein Luxusgut bleiben, sondern muss für jeden Menschen zugänglich sein. Menschen sind auf öffentlich zugänglichen Personennah- und Fernverkehr angewiesen, denn der Individualverkehr stellt im Hinblick auf Kosten und Klimakollaps keine Alternative dar.“ Ferner prangert die Gruppe die klassistische Praxis der Kriminalisierung von Schwarzfahrenden an, die sogar soweit geht, dass acht- bis neuntausend Menschen ohne gültigen Fahrschein in Knäste gesperrt werden. Verkehrswende bleibt wohl Handarbeit ... ■



(Symbolfoto)

Gegen weiße Wände – Mehr Vandalismus wagen!

RAGEROTZ VON ANONYM

Farbe wird immer mehr aus dem Stadtbild verbannt. Egal ob bei seelenlosen Neubauten oder bei sanierten Altbauten mit Yuppies drin. Das Weiß wird als etwas Sauberes und Ordentliches gesehen und deswegen lieben Spießer ihre weißen Häuser.

Wenn das irgendwo im Zooviertel passiert, wundert mich das überhaupt nicht und könnte mir fast nicht egal sein. Allerdings passiert es auch in Vierteln wie Linden, der Nordstadt und der Calenberger Neustadt. Diese Stadtteile sind besonders stark von der Gentrifizierung und Mietsteigerung betroffen. Dagegen hilft nicht nur stumpfer Vandalismus und Stadteilarbeit sollte im Vordergrund stehen, aber keine Randalie ist ja auch keine Lösung.

Ja, was lässt sich denn da machen? Sie wollen uns die Farbe aus unserem Leben klauen und unseren Alltag noch trister machen, aber wir nehmen das nicht hin. Wir nerven die Spießer, Yuppies und Neureichen in den Vierteln, bis die Straße wieder uns gehört! Dabei ist übrigens völlig egal, ob ihr ein schönes Bild malt, eine politische Botschaft schreibt oder euren eigenen Tagg hinmalt – solange es legal ist, versteht sich. (Auch wenn

das der ein oder andere Polit-Spießer nicht wahrhaben möchte)

Macht die Stadt bunt! ■

Anmerkung der Polit-Spießer äh SzenePolizei – äh der Redaktion: Zwei Textstellen der Einsendung wurden von uns verändert, da wir keine Aufforderungen zu Straftaten abdrucken. In dem Fall hatten wir zudem keine Möglichkeit, die*den Autor*in zu kontaktieren. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, den Text angepasst statt gar nicht abzudrucken.



Ein buntes Bild hier wäre doch auch schöner als nur Weißraum.

Umfrage

In der vorigen Ausgabe haben wir gefragt: „Wie bist du auf die SzeneRotz aufmerksam geworden?“ Die Antwort „Doomscrolling auf Indymedia“ hat die meisten Stimmen erhalten.

Diesmal wollen wir wissen:

Die USA hat Trump. Wer wäre der Autokrat, den Deutschland verdient hat?

Stimme jetzt hier ab:

- ☐ Der Mann mit den vielen Masken (Jens Spahn)
- ☐ Ein guter gerechter Germane (Thomas Gottschalk)
- ☐ Eine Frau mit Bauchschmerzen (Annalena Baerbock)
- ☐ Der Herr der Flammen (Tabaluga)



DAS LETZTE ...

Wasser ist nass

KURZMELDUNG VON ANONYM

Der niedersächsische Verfaschoschutz ist nun zu der Erkenntnis gelangt, dass auch die AfD in Niedersachsen „gesichert rechts-extrem“ ist. Jetzt kann er die AfD endlich mittels V-Männern finanziell unterstützen und die AfD kann ihr „rebellisches“ Image weiter schärfen. Geile Sache. ■

Termine, Termini..., Ter...

VERANSTALTUNGEN IN HANNOVER BEI RAUSZEIT

Da wir die SzeneRotz ab sofort monatlich rausgeben, haben wir uns entschieden, auf die abgedruckten Veranstaltungs-Empfehlungen zu verzichten, weil wir die Aktualität nicht mehr gewährleisten können.

Stattdessen empfehlen wir euch rauszeit, den Online-Terminkalender für linke & alternative (Sub)Kultur und Politik in Hannover. Hier findet ihr laufend aktuelle Infos zu Veranstaltungen, Details und Anmeldemöglichkeiten:



RAUSZEIT-TERMINE.ORG

SzeneRotz
Antiautoritäre Zeitung
aus und für Hannover

Kontakt:

email: SzeneRotz@systemli.org
web: www.SzeneRotz.NoBlogs.org



Kostenlose Zeitung für gegenseitige Sichtbarkeit & Wahrnehmung von antiautoritären Gruppen & Personen in Hannover als Alternative zu Social Media. Erscheint ungefähr alle zwei Wochen. Barrierearme Version auf der Website.

Dies ist ein Mitmach-Projekt. Also schickt uns gerne eure Texte & Ideen sowie Feedback zu! Alle Infos gibt es auf unserer Website.